HOCHSCHULE FÜR TECHNIK, WIRTSCHAFT UND KULTUR LEIPZIG
University of Applied Sciences

Lernen in der Forensik: ``Eine sinnvolle Triangulation im Methodenmix?´´

Oliver Zetsche[1]
ozetsche@fas.htwk-leipzig.de

10. Berliner Methodentreffen Qualitative Forschung, 18.-19.07.2014

Europa fördert Sachsen. ESF Europäischer Sozialfonds

Ein kooperatives Promotionsvorhaben zwischen der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät[2] der Universität Leipzig und der Fakultät Architektur und Sozialwissenschaften[3] der HTWK Leipzig

1 HTWK Leipzig, University of Applied Sciences, Fakultät Architektur und Sozialwissenschaften, Postfach 30 11 66, 04251 Leipzig, Germany
2 Prof. Dr. phil. Thomas Hofsäss, Marschnerstraße 29 A, 04109 Leipzig, Germany
3 Prof. Dr. med. Jörg-Achim Weber MPH, Karl-Liebknecht-Straße 145, 04277 Leipzig, Germany

UNIVERSITÄT LEIPZIG

Forschungsinteresse der Arbeit

Die Forschungsarbeit wird versuchen,

- ein umfassendes Abbild des Arbeitsgebietes der pädagogischen Hilfsmaßnahmen im Rahmen der Maßregelvollzugsbehandlung gemäß §§ 63 und 64 StGB zu skizzieren,
- Möglichkeiten und Grenzen der Implementierung von „pädagogischer Therapie"[4] im Maßregelvollzug (MRV) aufzeigen zu können und
- die Notwendigkeit von pädagogischen Bildungsangeboten im Maßregelvollzug zu untersuchen sowie die Sinnhaftigkeit dieser Behandlungsform zu diskutieren.

Methodologisch verorteter Forschungsgegenstand

Zur Präzisierung des Forschungsinteresses in Form von Forschungsfragen wird ein methodologisch verorteter Forschungsgegenstand bestimmt.
Dieser besteht im Folgenden aus:

- Informationen zum Bildungsstand und der Bildungsmotivation der MaßregelvollzugspatientInnen
- Konzepten (u. U. inkl. deren Darstellung) und Möglichkeiten von pädagogischen Bildungsmaßnahmen im Rahmen der Maßregelvollzugsbehandlung
- Erfahrungen der Berufsgruppe der „PädagogInnen in der Forensik" zu den Themen: Professionalisierung/Qualifizierung, Erfolge und Misserfolge, der kritischen Reflexion über die Sinnhaftigkeit pädagogischer Angebote im MRV, Arbeitsplatzkonditionen und Verbesserungsvorschläge für die Praxis.

Der Pool der Forschungsfragen lässt sich in zwei Datenerhebungsbereiche aufteilen: Der Befragung der PatientInnen und der Erhebung des ExpertInnenwissens in Verbindung mit einer Dokumentenanalyse.

Methoden der empirischen Untersuchung

Die Datenerhebung erfolgt durch einen Methodenmix. [Mixed Methods als ``Concurrent triangulation´´ (Creswell et al. 2003 zit. nach Flick 2011, S. 83) bzw. Methoden-Triangulation (Untersuchung desselben Phänomens mithilfe mehrerer Methoden; between-method)]

PatientInnenbefragung

Methodik:

Stichprobe: Repräsentativstichprobe
1. Stufe: Einfache Zufallsstichprobe aus allen deutschen MRV-Kliniken (Pro Bundesland 1x Klinik)
2. Stufe: Systematisches Auswahlverfahren anhand von Geburtsdaten i. V. m. einem festgelegten Dropout (ab F-70 (ICD-10) bzw. 317. (DSM-IV-TR): IQ-Wert < 70)

Erhebungsform
- Ein schriftlicher Befragungsbogen zur Bildungsbiographie
- Zwei schriftliche Befragungsbögen zum Thema der Bildungsmotivation (standardisierte psychologische Testbatterien: mod. SELLMO-ST und AMS-R, mit Fokussierung auf Lernziele; Leistungsziele; Annäherungs- u. Vermeidungs-Leistungsziele; Arbeitsvermeidung; Hoffnung auf Erfolg; Furcht vor Misserfolg)
- Beantwortung der Fragebögen mit Hilfe des Päd. Dienstes/MA

Aktueller Arbeitsstand:
Befragung und Dateneingabe abgeschlossen
- Baden-Württemberg
- Bayern
- Brandenburg
- Bremen
- Hessen
- Mecklenburg-Vorpommern
- Nordrhein-Westfalen
- (Rheinland-Pfalz)
- Saarland
- Sachsen
- Schleswig-Holstein
- Thüringen

Ablehnung der Forschung
- Berlin
- Hamburg
- Niedersachsen
- Sachsen-Anhalt

Forschungsfragen
- Über welchen Bildungsstand verfügen die PatientInnen des MRVs?
- Sind die MRV-PatientInnen mit ihrer Bildung zufrieden?
- Wie sehen die Ausbildungswünsche der PatientInnen aus?
- Sind die PatientInnen motiviert, sich (weiter) zu bilden?

Dokumentenanalyse

Methodik:

- Analyse der Rechtsgrundlagen (MRV-Gesetze, Verordnungen zur Schulfremdenprüfung) sowie der Außendarstellungen der Kliniken im Hinblick auf die pädagogischen Behandlungsangebote im MRV.
  - Auswertungsmethode: Qualitative Inhaltsanalyse („Deduktive Kategorienanwendung": Inhaltliche und Skalierende Strukturierung) nach Mayring (2010))

Aktueller Arbeitsstand
- Dokumentenanalyse noch ausstehend; erste Überlegungen zu den Analyseeinheiten und den Einschätzungsdimensionen bzw. dem Kodierleitfaden wurden jedoch bereits angestellt.

Forschungsfragen
- Wie gestaltet sich die diesbezügliche Rechtslage? Gibt es einen Rechtsanspruch?
- Werden pädagogische Angebote im Rahmen der Klinikaußendarstellung aufgelistet und wenn ja, wie werden sie dargestellt?

PatientInnen-Interviews

Methodik:

Leitfadengestützte Interviews
- Sampling: 15 MRV-Patienten (ausschließlich männlich), die eine einjährige Beschulungsmaßnahme durchlaufen haben, werden kurz nach Beendigung der Beschulung innerhalb der Klinik befragt (Einzelinterviews von jeweils 20-30 mins).
- Auswertungsmethode: Qualitative Inhaltsanalyse (Induktive Kategorienbildung) nach Mayring (2010)

Aktueller Arbeitsstand
- **Interviewleitfaden in Bearbeitung**
- Interviewdurchführung: 29.und 30.07.2014

Forschungsfragen/Forschungsinteresse
- Stellte sich bei den MRV-Patienten eine neue Bewertung des „Lernens" ein? Hat sich eine u. U. negative ``Voreinstellung´´ gewandelt?
- Entwickelten die Patienten neue Ziele und Fähigkeiten, die sie vorher nicht kannten/hatten?
  - Hat die Maßnahme ihr Selbstwertgefühl beeinflusst?
    - Wie wurden spezielle Rahmenbedingungen (Entlohnungsthematik AT, Vereinbarkeit von Therapie, etc.) erlebt? Was war positiv; was bereitete Schwierigkeiten?

Interviewleitfaden

ExpertInnenwissen

Forschungsfragen
- Wie gestaltet sich das Arbeitsgebiet der ``pädagogischen Therapie´´[4] im MRV?
- Welche Bildungsangebote sind im MRV in Deutschland installiert?
- Welchen Stellenwert nimmt die ``pädagogische Therapie´´[4] im multiprofessionellen Behandlungsplan/-team aus Sicht der Pädagogen ein?
- Wie gestaltet sich die Zusammenarbeit zwischen PädagogInnen und dem restlichen (TherapeutInnen)Team?
- Für wie sinnvoll wird die Etablierung eines pädagogischen Hilfsangebots im Hinblick auf den Therapiealltag und die Entlassungsperspektive bzw. –prognose eingeschätzt?
- Welche Verbesserungsvorschläge bringen die tätigen MRV-PädagogInnen bzw. –LehrerInnen an, um ein (ideales) pädagogisches Therapieprogramm/ Hilfsangebot zu etablieren?

Methodik:

Schriftliche Befragung der PädagoInnen/LehrerInnen (standardisierte Online-Befragung)
- Stichprobe/Sampling: Alle Mitglieder des Bundesverbandes Pädagogik in der Forensik (Maßregelvollzug) e. V.; Einbeziehung von weiteren im MRV tätigen PädagogInnen/ LehrerInnen mit Hilfe des Schneeballprinzips
- **Aktueller Arbeitsstand**
  Befragung abgeschlossen, 43 TeilnehmerInnen (bei ca. 90 in der Forensik tätigen PädagogInnen in Deutschland)

TRIANGULATION?

Telefonische leitfadengestützte ExpertInneninterviews (nach Meuser/Nagel)
- Vertiefung der Ergebnisse der schriftlichen ExpertInnenbefragung
- Sampling: Verschränktes sowie kontrastierendes Sampling (Mitglieder BVP F/M e. V.) u. ggf. Erweiterung des Samplings via das Schneeballprinzip
- Auswertungsmethode: Qualitative Inhaltsanalyse (Induktive Kategorienbildung) nach Mayring (2010)
- **Aktueller Arbeitsstand:**
  - 13 Interviews (35 bis 90 mins) geführt und transkribiert,
  - Nach QIA: Modifikation des Leitfadens und Nachsampling (3-4 weitere Interviews) geplant

Teilergebnisse einer ersten QIA der ExpertInneninterviews

Sinnvolle TRIANGULATION?

Hintergrund

Die Arbeit mit dem mehrfach, schwer geschädigten PatientInnen-Klientel des Maßregelvollzugs kann nur erfolgreich sein, wenn ein umfangreiches Methodenarsenal verwendet wird. Das multiprofessionelle Team muss sich aus möglichst vielen Berufsgruppen zusammensetzen, die das Ziel verbindet, dem Menschen einen umfassenden Entwicklungsspielraum zu offerieren.
Zu diesem breiten Spektrum von therapeutischen Verfahren zählt auch die „pädagogische Therapie"[4] in Form von Bildungsangeboten während der Unterbringungszeit.
Leygraf (1988) erhebt unter den PatientInnen 13,6 % AnalphabetInnen, fast 60 %, die über ein Bildungsniveau unterhalb des Hauptschulabschlusses verfügen und nur 24,4 % berufsausgebildete PatientInnen.
Stolpmann (2001) betont, dass sich für viele im Maßregelvollzug Untergebrachte erstmals die Möglichkeit einer erfolgreichen Ausbildung eröffnet, da ein großer Teil der PatientInnen erst durch die Behandlung im MRV empfänglich für Bildungsmaßnahmen wird.
Auch wenn die Wichtigkeit dieser Behandlungsform in der forensisch-psychiatrischen Literatur – meist jedoch nur in randständigen Kapiteln (Nedopil 2012; Müller Isberner/ Eucker 2009) – betont wird, hat sich die schulische und berufliche Förderung der MRV-PatientInnen noch nicht vollständig als gleichwertiges Hilfsangebot im Behandlungsprogramm etabliert und gestaltet sich so dürftig, dass sie den enormen und tatsächlichen Bildungsbedarf vieler PatientInnen nicht annähernd decken kann und eine bedarfsgerechte Weiterentwicklung dringend erforderlich ist (Hollweg/Winkelkötter 2012). Aufgrund der meist nur lokal durchgeführten Studien fehlen dem überschaubaren Literaturrepertoire aussagekräftige Zahlen. Die hier präsentierte Studie möchte daher versuchen, diese Lücke zu schließen.

Literatur
Flick, Uwe (2011). *Triangulation. Eine Einführung*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
Hollweg, Tilmann & Winkelkötter, Michael (2012). Schulische und berufliche Bildung im Maßregelvollzug. *Recht & Psychiatrie*, 30, 138-145.
Leygraf, Norbert (1988). *Psychisch kranke Straftäter : Epidemiologie u. aktuelle Praxis des psychiatrischen Maßregelvollzugs*. Berlin u. a.: Springer-Verlag
Mayring, Philipp (2010). *Qualitative Inhaltsanalyse : Grundlagen und Techniken*. Weinheim und Basel: Beltz-Verlag
Meuser, Michael/Nagel, Ulrike (1989). *ExpertInneninterviews – vielfach erprobt, wenig bedacht : ein Beitrag zur qualitativen Methodendiskussion*. Bremen: SFB Universität Bremen.
Müller-Isberner & Eucker, Sabine (2009). *Therapie im Maßregelvollzug*. Berlin: Medizinisch Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft.
Nedopil, Norbert (2012). *Forensische Psychiatrie. Klinik, Begutachtung und Behandlung zwischen Psychiatrie und Recht*. Stuttgart und New York: Thieme.
Stolpmann, Georg (2001). *Psychiatrische Maßregelvollzugsbehandlung : Eine Einführung*. Göttingen: Hoegrefe Verlag für Psychologie.

Fakultät Architektur und Sozialwissenschaften | HTWK Leipzig | Postfach 30 11 66 | 04251 Leipzig | Oliver Zetsche, Dipl. Soz.arb./Soz.päd. (FH) | 0341-91856 358 | ozetsche@fas.htwk-leipzig.de
Besucheradresse: Büro G 404, Karl-Liebknecht-Straße 145, 04277 Leipzig
Prof. Dr. phil. Thomas Hofsäss | Erziehungswissenschaftliche Fakultät | Universität Leipzig
Prof. Dr. med. Jörg-Achim Weber MPH | Fakultät Architektur und Sozialwissenschaften | HTWK Leipzig

4 Die Angebote des Pädagogischen Dienstes werden unter diesem Begriff subsummiert, da diese im Hinblick auf die vorherrschende Sozialisationsproblematik der PatientInnen mehr als nur reine Wissensvermittlung darstellen.